

Die große Niete

Lesungsträger? - Nicht unser Außenminister

Frankfurter Magazin
Nachrichten, Kritik, Satire und KulturExtrem kompaktes
Windows-Phone
Das HTC HD mini

HOME SATIRE CARTOONS KULTUR KRITIK/MEINUNG FOTOGALERIE MEDIEN GESELLSCHAFT POLITIK

NEWSLETTER DAS TEAM KONTAKT/IMPRESSUM

Literatur-Quickie: kurz, aber gefühlvoll

veröffentlicht von [Joachim Hübner](#) am 1. März 2010 Kategorie [Aufmacher](#), [Kultur](#). Du kannst allen Kommentaren dieses Beitrags folgen [RSS 2.0](#). Du kannst einen Kommentar oder einen Trackback für diesen Beitrag hinterlassen

Ein schönes Buch...

Wenn unsere Eltern entdeckten, was wir im dunklen Kinderzimmer unter der Bettdecke trieben, gab es Ärger. "Ihr verderbt euch die Augen." – Echt? – Morgen erste Stunde Mathe. Jetzt wird geschlafen." – Als ob das wichtiger gewesen wäre. – "Mit der Taschenlampe ein Buch lesen!?" Kopfschüttelnd ließ man uns allein. Dann träumten wir von Emil und seinen Detektiven, vom schiffbrüchigen Robinson oder von Winnetou mit der Silberbüchse. Damals war *mangelnde Lesekompetenz* ein Fremdwort,

dafür aber ein Buch immer dabei. Heute ist es vielfach umgekehrt. Auf der Hitliste der Verrichtungen, die in deutschen Betten vor dem Einschlafen vollzogen werden, hat Lesen an Bedeutung verloren. Und nicht nur da. Mit dem Berieselungsstöpsel im Ohr oder der TV-Fernbedienung in der Hand lässt es sich bequem relaxen. Aber auch so spannend wie mit einem Buch?

Keine Zeit für dicke Schinken? Die Ausrede zählt nicht mehr. Versuchen Sie es

Literatur-Quickie: kurz, aber gefühlvoll

veröffentlicht von Joachim Hübner am 1. März 2010 Kategorie Aufmacher, Kultur. Du kannst allen Kommentaren dieses Beitrags folgen [RSS 2.0](#). Du kannst einen Kommentar oder einen Trackback für diesen Beitrag hinterlassen

Wenn unsere Eltern entdeckten, was wir im dunklen Kinderzimmer unter der Bettdecke trieben, gab es Ärger. "Ihr verderbt euch die Augen." – Echt? – Morgen erste Stunde Mathe. Jetzt wird geschlafen." – Als ob das wichtiger gewesen wäre. – "Mit der Taschenlampe ein Buch lesen!?" Kopfschüttelnd ließ man uns allein. Dann träumten wir von Emil und seinen Detektiven, vom schiffbrüchigen Robinson oder von Winnetou mit der Silberbüchse. Damals war *mangelnde Lesekompetenz* ein Fremdwort, dafür aber ein Buch immer dabei. Heute ist es vielfach umgekehrt. Auf der Hitliste der Verrichtungen, die in deutschen Betten vor dem Einschlafen vollzogen werden, hat Lesen an Bedeutung verloren. Und nicht nur da. Mit dem Berieselungsstöpsel im Ohr

Anzeige

Haben Sie Herzprobleme?

Warten Sie nicht bis zum Notfall. Nutzen Sie ein eigenes EKG. www.shl-telemedicine.de

Verlag sucht Autoren

Frankfurter Verlagsgruppe AG: Senden Sie Ihr Manuskript ans Lektorat www.august-goethe-verlag.de

Rauchen tötet

Kein Slogan - Wirklichkeit! Mehr Infos auf Help.com. Help-eu.com

Google-Anzeigen

VOR KURZEM KOMMENTIERT

- Westerwelle und das soziale Netz
- Nach Rüttgers nun auch Koch: Gesponserte Gespräche bei der Hessen-CDU
- Guido Westerwelle versagt auf ganzer Linie: Ende der Koalition?
- Skandal: Helene Hegemann hat auch beim Frankfurter Magazin geklaut!

FOTOGALERIE



Warnung an den nächsten Winter



...erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier – schon steht die X-masKuh vor der Tür.



Aushubarbeiten der Baugrube für den Stadel-Erweiterungsbau starten



oder der TV-Fernbedienung in der Hand lässt es sich bequem relaxen. Aber auch so spannend wie mit einem Buch?

Keine Zeit für dicke Schinken? Die Ausrede zählt nicht mehr. Versuchen Sie es doch mal mit mundgerechten Häppchen. Seit Februar auf dem Buchmarkt: Literatur-Quickies aus dem gleichnamigen Hamburger Verlag.

Zwischenmahlzeiten für den kleinen Lesehunger. Die Reihe in 20-seitigen Broschüren verpackter Kurzgeschichten ist das neugeborene Kind einer selbst noch jungen Mutter. Erst im Sommer 2007 erblickte die Mama das Licht einer Hamburger Szenebar. Seitdem taucht sie dort an jedem Mittwochabend auf, die vermutlich kürzeste Autorenlesung der Welt. Genau 17 Minuten verstummen die Gespräche. Zuhören ist angesagt. Sogar der Zapfhahn hat Sendepause. 17 kurzweilige Minuten ist das auszuhalten. Der anhaltende Erfolg der Mini-Lesungen war die Keimzelle für den gedruckten Nachwuchs.

Mit ihrer nur 2 Zentimeter größeren Kantenlänge erinnern die quadratischen Heftchen an die Pixi-Bücher der Kleinen, und als Appetitanreger für ungeübte Leser sind beide einander auch sonst nicht fremd. Nach der Lektüre des Literatur-Quickies No.2 empfiehlt der Rezensent des Frankfurter Magazins eindringlich, jedem das Seine zu belassen. Der unhöfliche Selbstmörder gehört nicht in Kinderhand.

Frau Dusenburg hat sich verändert. Mit ihr die Welt um sie herum. Richtiger gesagt: gegen sie. Eine schleichende Wandlung, von ihr selbst unbemerkt. Bis ein Selbstmörder rücksichtslos den U-Bahn-Verkehr stört und damit auch Frau Dusenburgs Tagesablauf aus dem gewohnten Gleis wirft. Die Hamburger Schriftstellerin Jasmin Ramadan nimmt uns mit auf den kurzen, aber einschneidenden Weg der Selbstfindung einer vereinsamenden Frau. Fast ein Roman im Westentaschenformat, in dem die Autorin wechselnde Stimmungen gekonnt durch unterschiedliche Einfärbungen der Sprache unterstreicht. Ursprünglich wollte Frau Dusenburg nur für Bologneser Hackfleischsoße einkaufen. 15 Textseiten später hatte sich in ihrem Leben mehr verändert als der Küchenzettel. Ähnlich spannungsgeladen sind die Denkanstöße der Erzählung an die Leser. So soll ein Quickie sein: kurz, aber gefühlvoll.

Mehr zu den Literatur-Quickies unterschiedlichster Autoren auf www.literaturquickie.de, entweder über den Verlags-Pfeil direkt zu den für 3 Euro im Buchhandel erhältlichen Broschüren, oder auf Umwegen mit einem Klick auf den Veranstaltungspfeil. Hinter der Text-Schaltfläche am unteren Rand verbergen sich Leseproben aus den Hamburger 17-Minuten-Lesungen.

Die literarischen Betthupferl eignen sich auch als Ersatz für Marzipanostereier.
Warum immer nur Speck für die Hüften als Mitbringsel? Es darf auch gern mal
Schmalz sein für das Gehirn.